

# Fair ist mehr – auch an der Schule

*Ludwig-Erhard-Schule Mosbach als „Fairtrade-Schule“ ausgezeichnet*

**Mosbach.** (brw) Dass eine kaufmännische Schule – wie sie die Ludwig-Erhard-Schule (LES) in Mosbach ist – einen Begriff wie die „Corporate Social Responsibility“ oder unternehmerische Sozialverantwortung in ihren Unterrichtsfächern näher beleuchtet, verwundert nicht. „An diesem normativen Inhalt sollten kaufmännische Schulen mitarbeiten“, findet Schulleiter Ralf Trabold. Mit der Einrichtung des Schulweltdadens an der LES wurden vor 15 Jahren bereits erste Schritte in diese Richtung gemacht. Auch dank dieses Ladens wurde die LES nun als „Fairtrade-Schule“ ausgezeichnet.

Ein Hauptanliegen der Juniorfirma „Schulweltdaden“ ist es, jungen Menschen erste Erfahrungen bieten zu können, um fairen Handel zu verstehen und somit unternehmerische Sozialverantwortung zu lernen. Wichtig sei, so Pfarlerin Ulrike Paeper, Vorsitzende des Vereins „Weltladen Mosbach e.V.“, von dem der Schulweltdaden ein Ableger ist, dass die Schüler(innen) „sich berühren lassen“. Auch davon, dass es dem Bauern Pedro und seiner Familie in Portugal schlecht geht, weil er seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht mehr absetzen könne. Das bleibe in Erinnerung, so Paeper. Mit dem Schulweltdaden habe man seinerzeit den Grundstein dafür gelegt, dass es jetzt zur Auszeichnung „Fairtrade-School“ kommen konnte.

Die LES ist die 126. Schule in Baden-

Württemberg, die diese Auszeichnung erhält. Bei tausenden von Schulen im Land Baden-Württemberg sei man mit dieser Platzierung in einer Vorbildfunktion, so Maria Gießmann von der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) in Stuttgart. Die LES habe, so Gießmann, die insgesamt fünf Kriterien „wunderbar“ erfüllt. Dazu zählen etwa Suppentage mit im Schulgarten gezogenem Gemüse und fair gehandelten Gewürzen oder dem „Weltfairändererfest 2017“, wie Ian Ebel erläuterte.

Das Vorhaben, die Mosbacher kaufmännische Berufsschule erfolgreich bis zur Zertifizierung oder Auszeichnung zu bringen, war ein Gemeinschaftsprojekt von Schüler(inne)n und ihren Lehrer(inne)n der 2. Klasse des Berufskollegs Wirtschaft mit der Juniorfirma unter Federführung von Christine Maurer-Wäcker, Religionspädagogin an der LES. Gießmann fasste die Merkmale der Fairtrade-Schulen mit folgenden Worten zusammen: Sie würden hinter „die Produkte gucken und darauf, wer an der Herstellung beteiligt ist, ob es den Leuten dabei gut geht“. Auf dem Siegel der „Fairtrade-School“ könne man sich nicht ausruhen. Denn nach zwei Jahren wird kontrolliert, ob die Spielregeln des fairen Handels eingehalten werden.

Ebenfalls ein Gemeinschaftsprojekt war das Rahmenprogramm der Auszeichnungsfeier. Zunächst eröffneten die

„High Five“ vom benachbarten NKG unter Leitung von Susanne Bender mit afrikanischem Gesang die Veranstaltung. Bestes Beispiel der „gelebten Kooperation beider Schulen“, wie Trabold betonte. Die Kreativ-AG der LES hatte gleich zwei Dinge vorbereitet, einen Kurzfilm, in dem man junge Menschen sieht, wie sie ihren Müll unbedacht unter Bäumen liegen lassen, untermalt von einem Song der von Blättern eines Baumes handelt, die dieser bedingt durch den Klimawandel bereits im Frühling verliert. Zum anderen beleuchtete man das Thema mit einem Theaterstück, szenisch angelehnt an Berthold Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“. Und dazwischen hatten Celine und Michelle Gaus mit ihrem eigenen Song „If the earth could speak“ ihre musikalische Interpretation vom aktuellen Zustand der Welt und ihren Problemen auf die Bühne gebracht.

Im Namen des Schulträgers war es auch Landrat Dr. Achim Brötel „ein echtes An-



Hier geht es fair zu: Als „Fairtrade-School“ wurde die LES Mosbach ausgezeichnet. Maria Gießmann (l.) durfte Schulleiter Ralf Trabold im Beisein von Schülern, Lehrern und Verantwortlichen die Urkunde übergeben. Foto: brw

liegen“, der LES zu dieser Auszeichnung zu gratulieren. Neben dem Burghardt-Gymnasium in Buchen ist die Ludwig-Erhard-Schule die zweite Schule im Kreis, die das Siegel „Fairtrade-School“ erhält.

Dass der Kreis einige Anstrengungen unternimmt, um ebenfalls Fairtrade-Kreis zu werden, gab der Landrat unumwunden zu. Denn dass sich ganze Landkreise auf den Weg machen, sei in Baden-Württemberg noch nicht so verbreitet. Immerhin sei Buchen bereits zertifizierte Fairtrade-Stadt. Lisa-Marie Bundschuh, selbst bei der Auszeichnungsveranstaltung zugegen, soll als neue

Kreisentwicklerin (neben anderen Aufgaben im Landratsamt) auch hier den Kreis voranbringen. Das Engagement der Schüler(innen) wirke „in das gesamte Schulumfeld, in die Familien und den Freundeskreis“ hinein. Deshalb sei der heutige Tag, so Achim Brötel, auch kein „Schlussstein“, sondern ein „weiterer Trittstein zum nachhaltigen Wohlstand“, der überhaupt die einzige Form von Wohlstand sei. Er hofft, dass das Beispiel der LES „Schule machen“ werde. Denn „Geiz ist geil“ sei hoffentlich gestern – heute und in Zukunft müsse die Botschaft: „Fair ist mehr“ heißen.